

„Seltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einchl. 25 Rpf. Portoabgabe durch die Post monatlich RM. 1,40 (einchl. 21 Rpf. Postgebühren) zuzüglich 80 Rpf. Vertriebsgeb. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Abbestellern im Kreise.



Verleger: H. Preisler, 10. Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 35, Bülowstraße 81. — Fernruf: 23 00 71. Postkonten: Postfachkonto Berlin Nr. 290 10. — Kontoführer: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Seltow - G., Berlin SW 35. — Geschäfts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Seltow

Heute - ein Jahr Antikomintern

Das antikommunistische Dreieck Berlin - Rom - Tokio ein Bloch gegen Moskau

Am 25. November jährt sich der Tag, an dem zwischen Deutschland und Japan das Antikominternabkommen abgeschlossen wurde, dem am 6. November dieses Jahres auch Italien beigetreten ist. Dieses eine Jahr hat bereits bewiesen, wie notwendig dieses Abkommen war, und man darf wohl sagen, daß heute viele Staaten in der Welt die Nützlichkeit dieses Dreimächtebündnisses gegen die unterirdische Mährarbeit des Bolschewismus anerkennen. Es gibt auch viele Staaten, die den Beitritt zu dem Abkommen erwidern, weil sie sich klar darüber geworden sind, daß anders der bolschewistische Seuche nicht bezugommen ist.

Das antikommunistische Dreieck Berlin - Rom - Tokio ist ein fester Widerstandsbloch gegen die rote Flut, die von Moskau aus Europa und die Welt überflutet werden soll. Der Bolschewismus hat sein Ziel von vornherein offen verkündet: er erstrebt die Weltrevolution und die Unterminierung aller Staatswesen. Auf dem Chaos will er dann die Fahne des Bolschewismus aufrollen, um nach Moskau zu ziehen und die Welt zu regieren. Sein Endziel also ist das Ende der Nationalstaaten, die Vernichtung völkischer Kultur.

Es ist das weltgeschichtliche Verdienst der drei genannten Staaten, Deutschland, Japan und Italien, daß sie in Erkenntnis der Verantwortung ein Volkwerk gegen die bolschewistische Weltpest aufstellten. Sie haben selbst den Bolschewismus in ihrem Lande ferngehalten und durch energischen Widerstand vernichtet. So sind sie die besten Führer in der Widerstandskampagne gegen die rote Seuche. Der von ihnen eingeschlagene Weg führt allein zum Ziele. Es muß den verantwortlichen Staatsmännern anderer Länder überlassen bleiben, wie lange sie noch ihr Land der drohenden Gefahr des Bolschewismus schutzlos aussetzen wollen. Die drei Staaten, die durch das Antikominternabkommen verbunden sind, betrachten die Realpolitik als die beste Politik. Vielleicht kommt sehr bald der Tag, wo die Geschichte rechtens wird über die Staaten, die den Bolschewismus unterführten, indem sie nichts gegen seinen Zerstörungswillen unternahmen.

Ordenauszeichnungen von Japanern durch den Führer

Berlin, 25. November.

(Amtlich.) Anlässlich des heutigen Jahrestages der Unterzeichnung des Antikomintern-Abkommens hat der Führer und Reichskanzler einer Reihe von japanischen Persönlichkeiten, die vorzugsweise an dem Abkommen mitgearbeitet haben, den Verdienstorden vom Deutschen Adler verliehen. Ebenso hat Seine Majestät der Kaiser von Japan die an der Bearbeitung des Abkommens beteiligten deutschen Persönlichkeiten durch Verleihung japanischer Orden ausgezeichnet.

Rundfunkfeierstunde für Antikomintern-Abkommen

Berlin, 24. November.

Aus Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommens brachten alle deutschen und alle japanischen Sender am Donnerstag, 25. November, von 12.30 bis 13 Uhr, eine Sendung, in deren Verlauf Reichsminister Dr. Goebbels und der japanische Verkehrsminister Nagai sprachen.



Der Führer beim Empfang in der Japanischen Botschaft in Berlin.

Unser Bild vom Empfang anlässlich des ersten Jahrestages des deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommens am Mittwoch, 25. November, in der Japanischen Botschaft in Berlin zeigt den Führer und Reichskanzler im Gespräch mit dem Kaiserlich-Japanischen Botschafter in Berlin, Graf Mutsaers. (Scherl-Wilberding-M.)

„Der Halifax-Besuch war wertvoll“

Eine Erklärung Chamberlains im Unterhaus

London, 24. November.

Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus am Dienstag nachmittag bei mit großer Spannung erwarteter Erklärung über den Halifax-Besuch in Deutschland ab.

Einleitend erklärte der Ministerpräsident, daß der Halifax-Besuch in Deutschland, wie der Schatzkanzler Simon im Unterhaus am 12. November bereits mitgeteilt habe, völlig privat und inoffiziell gewesen sei. Wie das Haus aber wisse, sei vereinbart gewesen, daß Halifax den Führer sehen sollte. Vereinbarungsgemäß habe dieser Besuch dann am 19. November in Vertretungsbotschaften stattgefunden, wobei Halifax vom Reichsaussenminister Brüchmann von Neuchâtel begleitet gewesen sei. Während seines Besuchs habe Halifax auch Gelegenheit gehabt, Generaloberst Göring, Dr. Goebbels und andere prominente Persönlichkeiten in Deutschland zu treffen. Diese Unterhaltungen seien vertraulichen Charakters gewesen, und das Haus werde, dessen sei er sicher, sehr Chamberlain fort, nicht erwarten, daß er in diesem Stadium eine weitere Erklärung über sie abgeben werde. „Ich bin jedoch zufrieden, daß der Besuch wertvoll im Hinblick auf die Förderung des Wunsches zur Schaffung eines engeren gegenseitigen Verkehrs gewesen ist, ein Wunsch, von dem ich glaube, daß er ganz allgemein in beiden Ländern empfunden wird.“

Die konservative Abgeordnete Horsbrugh fragte darauf den Ministerpräsidenten, ob er die Vermutungen kenne, die über diese Unterhaltungen in der englischen Morgenpresse erhoffen seien. Chamberlain erwiderte darauf, er wolle erklären, daß diese Spekulationen nicht nur unverantwortlich, sondern auch höchst unrichtig gewesen seien.

Auf eine weitere Anfrage erklärte Chamberlain, daß die französische Regierung natürlich nicht über das Ergebnis der Besprechungen informiert worden sei.

Im Anschluß teilte Chamberlain auf Anfrage des Oppositionsleiters Aitken offiziell mit, daß der französische Ministerpräsident und der Außenminister eine Einladung nach London zum Zwecke eines Meinungsaustausches über die internationale Lage für den 29. und 30. November angenommen hätten.

Auf die Frage der linksradikalen Abgeordneten Rathbuns, ob die englische Regierung natürlich nicht über das Ergebnis der Besprechungen informiert worden sei, erklärte Chamberlain: „Nein“. Der Außenminister habe kürzlich Gelegenheit gehabt, den sowjetischen Außenminister in Genf und Litwinow-Fritschkin in Brüssel zu sprechen und mit ihnen Ansichten auszutauschen.

Politische Gangster-Methoden!

Berlin, 24. November.

Unter dieser Überschrift schreibt die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz:

„Echt vor Kurzem haben wir uns genötigt, mit deutlichen Worten Professorenabern entgegenzusetzen, die noch vor dem Besuche des Vordpräsidenten Saltsch verstanden, mit breiten Unterstellungen die internationale politische Atmosphäre zu veräffeln. Man hätte annehmen sollen, daß diese überall verstandene klare Antwort auf derartige für die Verbesserung der internationalen Beziehungen denkwürdigen „ungeeignete Methoden“ genügt hätte, um den verantwortungsvollen Elementen in der ausländischen Presse die Lust zu nehmen, ihre ebenso lächerlichen wie gefährlichen Machenschaften fortzusetzen.“

Diese Hoffnung war trügerisch! Nach dem Besuche des Vordpräsidenten Saltsch wurde die Lustigkeit eines Teiles der ausländischen Presse schärfer denn zuvor. Angebliche „Forderungen“, „Wünsche“ und Behauptungen über mehr oder weniger „politische Erpressungen“ des Führers sind nach wie vor in den Spalten dieser Wänter Themen des Tages. So heftet uns neuerdings der „Manchester Guardian“ ein Wänterstück fügenhafter Berichterstattung.

Der diplomatische Korrespondent dieses Blattes berichtet, daß deutscherseits in den Besprechungen mit Vord Saltsch „Vorderungen“ gestellt worden seien, die sich in folgenden Punkten zusammenfassen ließen:

1. Deutschland sei bereit, dem Völkerbund unter einer Reihe von Bedingungen, die sich auf bestimmte Punkte des Ver-

fallter Vertrages und die Anerkennung der italienischen Oberhoheit über Abyssinien beziehen, wieder beizutreten.

2. England werde von Deutschland aufgefordert, einer Reorganisation des schweizerischen Staates nach dem Willen des Schweizer Bundes-Systems zuzustimmen, wobei das Substrat den Charakter eines Schweizer Kantons erhalten solle.
3. England werde aufgefordert, sich zu verpflichten, der österreichischen Regierung keinerlei diplomatischen, politischen oder militärischen Beistand zu geben.
4. Deutschland verpflichte sich, die Kolonialfrage für eine Periode von 6 Jahren nicht aufzugreifen und verpönde, später keinerlei Forderungen oder Militärdäben in seinen früheren Kolonien einzurichten.
5. Deutschland verpflichte sich, den Frieden in Spanien wiederherzustellen, sobald die britische Regierung die Regierung in Salamanca de jure anerkannt habe usw.

So viel Worte, so viel Lügen!

Wir wissen nicht, aus welcher Quelle diese „Informationen“ stammen, aber wir wissen, daß sie von Anfang bis Ende lügenhafte Erfindungen sind!

Der englische Ministerpräsident Chamberlain sah sich veranlaßt, auf diesbezügliche Anfragen heute im Unterhaus alle diese Spekulationen nicht nur als unverantwortlich, sondern auch als höchst unrichtig zu bezeichnen. Wir möchten sie als freche und unverschämte politische Verleumdungen, ihre Verbreiter als internationale Brunnenvergifter brandmarken! Mit solchen publikumswirksamen Gangstermethoden kann man dem nationalsozialistischen Deutschland nicht mehr kommen!

Wie oft sollen wir es sagen: Es ist bei uns nicht üblich, dem Minister eines befreundeten Landes, der nach Deutschland kommt zwecks „Förderung des Wunsches zur Schaffung eines engeren gegenseitigen Verkehrs“, Forderungen zu stellen und ihm die Pistole auf die Brust zu legen! Alle Kombinationen